

SCHON GEWUSST?

> 1958

Im Jahr 1958 waren die Ministranten von St. Michael/Eppan und Aldein die ersten Sternsingengruppen, die sich in Südtirol für die gute Sache engagierten.

> Unser tägliches Brot gib uns heute

So beten wir im Vaterunser. Tägliches Brot, also regelmäßiges Essen, ist Voraussetzung dafür, dass sich Kinder gut entwickeln können. Als Christinnen und Christen ist es unsere Aufgabe, dort zu helfen, wo Menschen hungern und in Not sind.

> Europaweit

ziehen über eine halbe Million Kinder für die gute Sache von Haus zu Haus und sammeln nahezu 70 Millionen Euro für die verschiedenen Projekte. Die Aktion Sternsingen gibt es auch in Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn, Slowenien, Slowakei und Rumänien.

> Laut Statistik

Sind in Südtirol über 5.000 Kinder fürs Sternsingen unterwegs. Die Sternsinger:innen werden

von 1.500 Personen begleitet. Außerdem helfen noch über 1.000 Freiwillige bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktion mit, z.B. kochen sie das Mittagessen, fahren Auto, waschen die Gewänder usw. In der Summe engagieren sich in ganz Südtirol über 7.000 Personen für die Aktion Sternsingen.

> In Syrien

Heißen die Heiligen Drei Könige Larvandad, Hormisdas und Gushnasaph.

> So ungerecht ist die Welt

Die Hälfte der Armen auf der Welt sind Minderjährige, heißt es in einem in New York vorgestellten UNO-Bericht. Das Gesamtvermögen der drei reichsten Milliardäre ist größer als das Einkommen der 48 ärmsten Länder der Welt.

> Caspar, Melchior und Balthasar

Caspar (persisch: Schatzmeister), Melchior (Hebräisch: Mein König ist Licht), Balthasar (Babylonisch: Schütze sein Leben) wurden erst im 5. Jahrhundert zu den Heiligen drei Königen. Im Laufe der Zeit interpretierten die Menschen die

Heiligen drei Könige als Darstellung der damals bekannten Erdteile Afrika, Asien und Europa und als Verkörperung der drei Lebensalter (jung, erwachsen, alt).

> Drei Könige in den Weltreligionen

In der katholischen Kirche werden die „drei Könige“ als Heilige verehrt. Ihr Hochfest ist das Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie) am 6. Januar. Auch in den evangelischen Kirchen wird zu Epiphania der Weisen gedacht. In den orthodoxen Kirchen ist ihr Fest dagegen zusammen mit Weihnachten am 25. Dezember.

> Mittelalterliche Heischebräuche

Die Tradition des Sternsingens, geht auf mittelalterliche Heischebräuche zurück, die früher genutzt wurden, um sich in der kalten Jahreszeit ein Zubrot und einen Zehrpennig zu verdienen. Es ging vorwiegend um das Fordern oder Erbitten von Gaben. Das Brauchtum wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts wiederbelebt und wird vorrangig in deutschsprachigen katholischen Ländern praktiziert.

WAS KANN ICH AUF KRITISCHE FRAGEN ANTWORTEN?

> „Ihr solltet lieber arme Leute in Südtirol unterstützen!“

Es gibt in Südtirol Gott sei Dank einen funktionierenden Sozialstaat und außerdem auch Organisationen wie die Caritas oder Ähnliche, die sich auf Südtirol konzentrieren. Wir hingegen sind auf die Länder des globalen Südens spezialisiert, wo extrem große Armut herrscht.

> „Das meiste Geld geht ja sowieso in die Verwaltung!“

Die Sternsingenaktion gibt sehr wenig für die Verwaltung aus - auch deswegen, weil wir alle ehrenamtlich unterwegs sind.

In ganz Südtirol sind insgesamt 5.000 Kinder und 2.500 Erwachsene im Einsatz.

> „Die Spenden versickern ja irgendwo!“

Die Sternsingenaktion arbeitet nur mit zuverlässigen Projektpartner:innen zusammen. Wir ga-

rantieren, dass die Spenden bei den Betroffenen ankommen. Die Finanzen werden auch jährlich kontrolliert und eingehend überprüft. Zusätzlich werden noch in regelmäßigen Abständen Besuche vor Ort durchgeführt.

> „Die Spenden sind doch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein!“

Bei jedem der über 100 Sternsingenprojekte sieht man ganz deutlich, wie sich das Leben der betroffenen Menschen positiv verändert – z. B. für ehemalige Straßenkinder oder für verarmte Bauernfamilien.

> „Das Geld bekommt doch nur die katholische Kirche.“

Die Spenden werden für die Ärmsten in den Ländern des globalen Südens eingesetzt, ungeachtet ihrer Religion.

